



Ergebnisse Landessortenversuch Sommergerste 2025

Durchschnittliche Erträge trotz fehlendem Niederschlag im Frühjahr

Dr. Benjamin Klauk

Fachinformation Pflanzenbau, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Das Jahr 2025 begann mit überdurchschnittlichen Niederschlägen im Januar, denen Defizite in den Frühjahrsmonaten folgten. Die ausreichende Sättigung der Feldkapazität glich diese defizitäre Situation aus, führte jedoch mancherorts zu erschwerten Aussaatbedingungen bei den Sommerungen. Insbesondere die Etablierung von Sommergerste, die empfindlich auf nasse Saatbedingungen reagiert, gestaltete sich bei schweren Böden schwierig. Meist konnten durch eine gute Bodengare die erforderlichen Bedingungen geschaffen und durch eine wassersparende Bodenbearbeitung ein zeitiger Feldaufgang sichergestellt werden. Der folgende Bericht soll die Ergebnisse der Landessortenversuche Hessen und die Auswirkungen der Umweltbedingungen im Jahr 2025 auf die Sommergerste aufzeigen.

Sinkende Anbaufläche trotz erweiterten Saatzeitraums

Im Jahr 2025 nahm Sommergerste mit einer Anbaufläche von 15.500 Hektar etwa 20 Prozent des hessischen Gerstenanbaus ein. In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Anbaufläche von Sommergerste in Hessen halbiert. Der Ertrag von Sommergerste ist seit den 1950er Jahren bis etwa zum Beginn des Jahrtausends kontinuierlich durch anhaltenden züchterischen Fortschritt gestiegen. In den letzten 25 Jahren wurde diese Entwicklung jedoch durch stärkere Umwelteinflüsse sowie eine reduzierte Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Düngern gebremst, sodass die Ertragssteigerung geringer ausfiel (Abbildung 1). Die Kultur bleibt für Betriebe aufgrund der Fruchtfolgeerweiterung und der ökonomischen Attraktivität interessant. Letzteres galt im Jahr 2025 aufgrund der angespannten Marktlage jedoch nicht. Zur Ernte wurden Preise um 200 € je Tonne gezahlt; spätere Lieferungen wurden und werden nicht mit höheren Preisen entlohnt.

Die in den letzten Jahren vermehrt praktizierte Herbstaussaat von Sommergerstensorten, insbesondere in den wärmeren Lagen, und die zu erwartenden höheren Erträge mussten häufig durch eine intensivere Bestandesführung gesichert werden. Die ohnehin angespannte Situation mit Ungräsern in den Ackerbauregionen wird durch die geringe Auswahl an selektiven Herbiziden für Sommergerste zusätzlich verschlechtert. Aus diesem Grund ist die Herbstaussaat von Sommergerstensorten hinsichtlich der Gräserbekämpfung kritisch zu bewerten. Ein weiteres häufig diskutiertes Thema ist die höhere Auswinterungsgefahr bei Herbstausaaten von Sommergerste im direkten Vergleich zu Wintergerste. Zwar reduzieren sortenspezifische Unterschiede die Gefahr, sie zeigen jedoch nicht die gleiche Winterhärte wie Wintergerstensorten. Trotzdem müssen Betriebsleiter ertrags- und qualitätsoptimierende Maßnahmen in Betracht ziehen, um einen auskömmlichen Braugerstenanbau zu realisieren. Die Ergebnisse der Länderdienststellen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zeigten einen Mehrertrag von bis zu 14 dt/ha durch eine Herbstaussaat, der sich auch im Vollgerstenertrag widerspiegelte. Die Ertragssteigerung wird durch ein besseres Ausnutzen der Winterfeuchte sowie eine längere Vegetationszeit der Kultur erklärt. Zusätzlich können durch die frühere Reife Arbeitsspitzen während der Ernte reduziert werden. Der Mehrertrag und die höheren Verkaufspreise von Sommerbraugerste machen die Herbstaussaat insbesondere an

Standorten mit geringem Resistenzaufkommen bei Ungräsern und mildem Klima interessant. Aus pflanzenbaulicher Sicht sollte der Fruchtfolgeeffekt von Sommerungen dennoch nicht unberücksichtigt bleiben.

Entwicklung Sommergerstenertrag Hessen

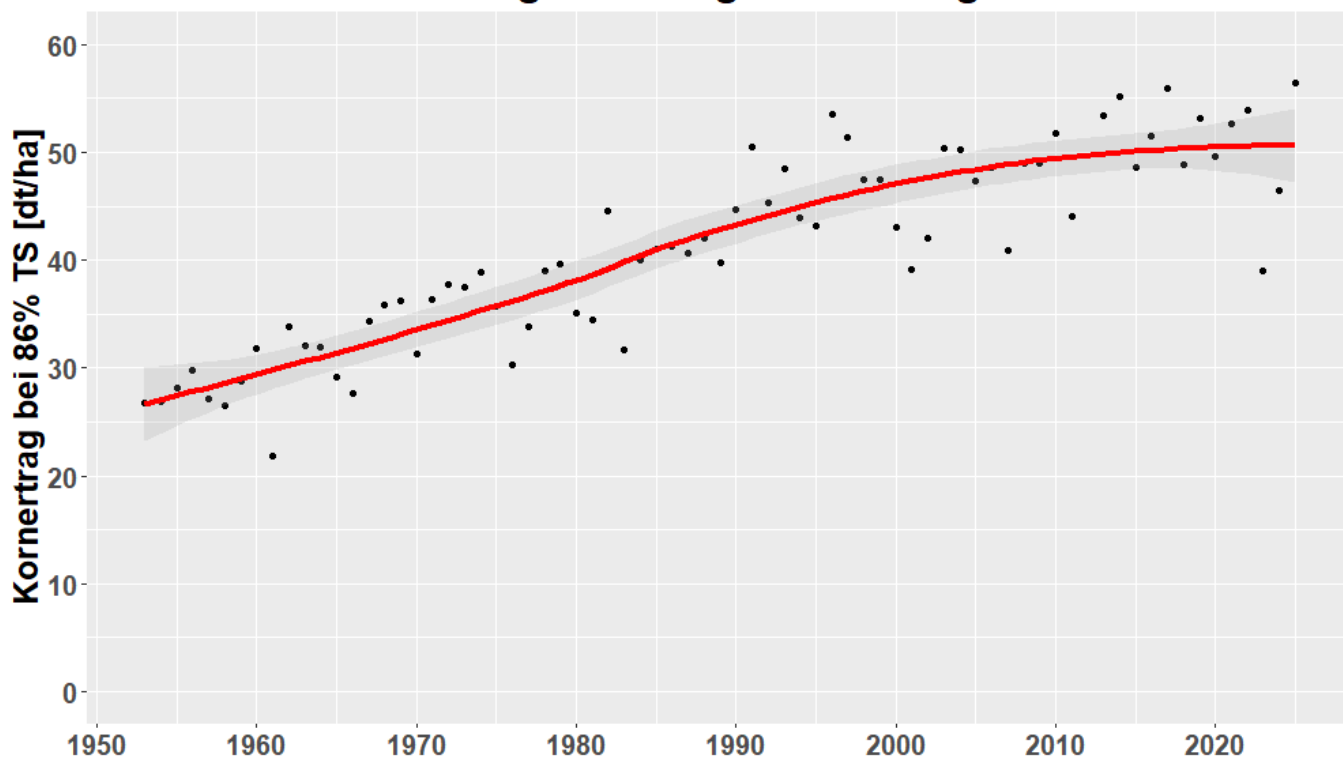


Abbildung 1: Entwicklung des mittleren Kornertrages bei 86 % TS [dt/ha] bei Sommergerste in den Jahren 1950 bis 2025 in Hessen [Daten: Statistisches Bundesamt, 2025]

Zwei neue Sommergerstensorten in der Prüfung

Im Landessortenversuch Hessen wurde in 2025 zwei vom Bundessortenamt neu zugelassene Sorten aufgenommen, LG Baryton und Excalibur.

LG Baryton (Limagrain, Zulassung 2024) zeichnet sich durch eine hohe Standfestigkeit und eine ausgeprägte Blattgesundheit aus (Tabelle 1). Sie erzielt auch bei geringer Pflanzenschutzintensität hohe Erträge. LG Baryton erfüllt die Qualitätsanforderungen der Mälzereien und ist durch einen geringeren Mälzungsschwund hervorzuheben.

Excalibur (Hauptsaat, Zulassung 2024) erzielt höhere Erträge durch dichtere Bestände und besitzt eine hohe Standfestigkeit. Die Sorte hat eine höhere Anfälligkeit gegenüber *Ramularia*. Überzeugend ist die Sorte in der Malzqualität.

Alle Details der Bewertung seitens des Bundessortenamtes zu den getesteten Sorten können der Tabelle 1 entnommen werden.



Abbildung 2: Landesortenversuch Sommergerste am 13.06.2025 (Foto: Manuel Fränzke)

Höhere Erträge in Bad Hersfeld

Die meist guten Saatbedingungen ermöglichten einen raschen Auflauf. Die unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen im April und Mai reduzierten den Befallsdruck durch diverse pilzliche Erreger, beeinträchtigten jedoch die Entwicklung der Pflanzen. Nur in wenigen Fällen waren Fungizidbehandlungen in der Praxis notwendig, sodass sich die Bestandesführung einfacher gestaltete als in vorherigen Jahren. Mitte Juni präsentierten sich die Bestände im Landessortenversuch gesund mit geringem Befall durch einzelne Blattkrankheiten (Abbildung 2).

Der Landessortenversuch Sommergerste in Hessen umfasste im Versuchsjahr 2025 acht Sorten an zwei Standorten (Bad Hersfeld und Griesheim), die sich in ihren Standorteigenschaften unterscheiden. Griesheim ist mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 12 °C ein warmer Standort. Bad Hersfeld steht dem mit geringeren Temperaturen und höheren Niederschlagssummen gegenüber. Sowohl Sorte als auch Standort hatten einen Einfluss auf Ertrag und Qualität: In Bad Hersfeld wurden im Durchschnitt 65,2 dt/ha (optimierte Variante) gedroschen (siehe Tabelle 2). Im selben Versuch erzielten die acht Sorten am Standort Griesheim nur 42,5 dt/ha im Durchschnitt.

Der markante Standortunterschied resultiert unter anderem aus der gleichmäßigeren Niederschlagsverteilung am Standort Bad Hersfeld – insbesondere in der Hauptwachstumsphase. Zudem stellt der Standort Griesheim eine besondere Herausforderung in Bezug auf das Bodenwassermanagement dar. Der hohe Tonanteil führt zu einem hohen Anteil an nicht pflanzenverfügbarem Wasser und verschärfte die Situation, sodass es in wichtigen Wachstumsphasen zu einer unzureichenden Wasserversorgung kam.

In Bezug auf den Kornertrag performten alle Sorten in Bad Hersfeld besser, wie z. B. LG Baryton, die dort fast 30 dt/ha mehr Ertrag brachte als in Griesheim.

Positiv fiel die Sorte LG Caruso auf, die bei reduzierter Variante an beiden Standorten Erträge über dem Mittel erzielte. Dies deckt sich mit der Sortenbeschreibung von LG Caruso, die als blattgesund beschrieben wird. Neben LG Caruso erzielten Sting und LG Baryton im Standortmittel leicht überdurchschnittliche Erträge. In der optimierten Variante zeigten sich LG Caruso und Lexy ertragsstärker.

Die Sorte LG Baryton erzielte in der optimierten Variante in Griesheim einen Minderertrag von 8,3 dt/ha im Vergleich zur reduzierten Variante.

Die langjährig im Portfolio befindlichen Sorten RGT Planet, Amidala und Excalibur konnten in 2025 nur eine unterdurchschnittliche Leistung erzielen. Mehrjährige Daten aus dem Landessortenversuch sind die Grundlage für eine erfolgreiche Beratung und Sortenempfehlung. In Hessen konnten die Sorten Sting und LG Caruso über mehrere Jahre hinweg mit überdurchschnittlichen Erträgen überzeugen (Tabelle 3). Die Sorte Lexy brachte nur bei optimiertem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln einen Mehrertrag. Deutlich wird, dass in den Jahren 2023 und 2024 bei erhöhter Pflanzenschutzintensität erhebliche Mehrerträge erzielt wurden. Bei einem angenommenen Preis von 80 bis 100 €/ha für Fungizide und deren Ausbringung in der optimierten Variante müssen bei den aktuellen Marktpreisen 5 bis 7 dt/ha Mehrertrag erzielt werden, um die Kosten zu decken. In den Jahren 2023 und 2024 lohnte sich diese Investition.

Zu hohe Proteingehalte, Vollgerstenanteil zufriedenstellend

Insbesondere am Standort Griesheim kam es bei der Qualität der getesteten Sommergerstensorten zu einer Überschreitung der von Mälzern geforderten 11 % Rohprotein (Abbildung 3). In der optimierten Variante konnten lediglich die Sorten Lexy und LG Caruso in Bad Hersfeld die Qualitätsansprüche erfüllen. Eine Erklärung für diese Standortunterschiede liegt unter anderem in der N-Mineralisierung, die nur schwer eingeschätzt werden kann. Längere Wärmephasen am Standort Griesheim förderten die Stickstoffmobilisierung, so dass den Pflanzen mehr Stickstoff als benötigt zur Verfügung stand. Die geringeren Erträge in Kombination mit der verfügbaren Stickstoffmenge ließen die Rohproteingehalte steigen, sodass die Qualitätsansprüche nicht erreicht wurden.

Generell haben Umweltfaktoren wie Klima und Boden einen größeren Einfluss auf die Proteingehalte als die Sorte selbst. Untersuchungen aus Bayern zeigen, dass auch ältere Sorten aus vorherigen Jahrzehnten stärker auf die Umweltbedingungen reagieren – unabhängig von ihrer Genetik. Es wird daher ein Bedarf an angepassten N-Düngungsstrategien gesehen. Aktuell werden Empfehlungen für N-reduzierte Düngungsstrategien gegeben, die eine Reduzierung von etwa 10 bis 15 % der gesetzlich erlaubten Menge vorsehen. Die Gabenaufteilung wird nicht empfohlen zur Vermeidung eines zu hohen N-Angebotes in der späteren Entwicklungsphase der Pflanzen. Im Vergleich zum Vorjahr unterscheiden sich die Qualitätsparameter TKM, Hektolitergewicht, Vollgerstenanteil und Vollgerstenertrag zwischen den beiden Pflanzenschutzintensitäten nur geringfügig (Tabelle 4). Hektolitergewicht und Vollgerstenanteil erreichten auch die vom Handel geforderten Standards. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Entscheidung für einen Fungizideinsatz situativ getroffen werden sollte, um die Produktionskosten zu senken und dem Wunsch nach mehr integriertem Pflanzenschutz gerecht zu werden.

Sortenempfehlung

Im Gegensatz zu anderen Getreidearten ist die Auswahl der Sommergerstensorte aufgrund des Vertragsanbaus bzw. der Vorgaben von Handel oder Mälzerei stark eingeschränkt, sodass oft keine Wahlmöglichkeit besteht. Dennoch sollte es auch im Interesse der verarbeitenden Industrie sein, dass agronomisch interessante Sorten in die engere Auswahl kommen. Einige der getesteten Sorten eignen sich bei intensiverer Bestandesführung auch als Futtergerste und können zufriedenstellende Ergebnisse liefern. Neu in die Empfehlung aufgenommen wurde die Sorte LG Caruso, die nun dreijährig in Hessen geprüft wurde. Weiterhin empfohlen werden Lexy und Leandra, die insbesondere bei einer Herbstsaat ihre Bedeutung entfalten. RGT Planet, die nicht im Berliner Programm gelistet ist, wird weiterhin für die Futtergerstenproduktion empfohlen. Nach zweijähriger Prüfung wird die Sorte Ostara, die aus der Secorba Saatzucht stammt, in den Probeanbau aufgenommen. Im Folgenden werden die Empfehlungen erläutert.

LG Caruso (Limagrain, Zulassung 2022) ist eine blattgesunde Sorte, die sich durch hohe Erträge in allen drei Versuchsjahren auszeichnet. Ihre Vermehrungsfläche ist mit 6 ha in Hessen noch klein, deutschlandweit hat sie jedoch mit 1.418 ha eine Bedeutung. Aufgrund ihres hohen Kornertrags hat sie das Potenzial, zukünftig auch als Zweinutzungsorte (Futter- und Braugerste) genutzt zu werden, und stellt eine interessante Alternative zu RGT Planet dar. Eine Anfälligkeit gegenüber Ramularia ist gegeben. Momentan gibt es jedoch keine Sommergerstensorten im Sortiment, die eine höhere Toleranz aufweisen können. Laut Bundessortenamt ist sie die Sorte mit der höchsten Toleranz gegenüber Zwergrost im geprüften Sortiment.

Leandra (Saatzucht Breun/Hauptsaaften, Zulassung 2017) steht zwar nicht mehr im Landessortenversuch, hat aufgrund ihrer guten Braueigenschaften und der zuverlässigen Erfüllung der Anforderungen nach wie vor eine hohe Bedeutung in der Praxis. Ihre Vermehrung fand auf circa 65 Hektar in Hessen statt, was etwa 20 Prozent der hessischen Vermehrungsfläche entspricht. Insbesondere Betriebe, die durch eine Herbstsaat den Anbau ökonomisch attraktiver gestalten wollen, greifen auf diese Sorte zurück.

Lexy (Hauptsaaften, Zulassung 2020) zeigte in der optimierten Variante leicht überdurchschnittliche Erträge. Im Jahr 2025 hat sie deutschlandweit die größte Vermehrungsfläche von über 2.000 Hektar, jedoch ist diese Fläche rückläufig. Die Sorte benötigt bei den Krankheiten Ramularia und Zwergrost, sollten diese in einem Jahr ein Thema sein, Fürsorge.

RGT Planet (RAGT Saaten, Zulassung 2014) hat nach wie vor die Vorreiterrolle unter den Futtergerstensorten inne. Je nach Absprache mit dem Handel ist auch RGT Planet als Braugerste vermarktbare; das Berliner Programm sieht diese Sorte jedoch nicht als Braugerste vor. Ähnlich wie bei Lexy sank auch hier in den vergangenen Jahren die Vermehrungsfläche. Neuere Sorten erreichen ähnliche oder sogar bessere Eigenschaften hinsichtlich Ertrag und Qualität. Ihre Anfälligkeit gegenüber Netzflecken und anderen Blattkrankheiten erhöht den Bedarf an Fungiziden.

Aufgrund ihrer interessanten agronomischen Eigenschaften verdient **Ostara** (Secobra SZ, Zulassung 2023) es, in den Probeanbau aufgenommen zu werden. Die Bedeutung der Sorte nimmt in Deutschland zu: Sie wurde 2025 auf über 400 Hektar vermehrt. Der als durchschnittlich zu bewertende Ertrag wird durch die geringe Neigung zu Lager,

Halm- oder Ährenknicken gesichert. Beim Anbau ist eine höhere Anfälligkeit gegenüber Rhynchosporium zu berücksichtigen.

Der Trend, dass die Vermehrungsflächen bei den bewährten Sorten ab- und bei den neueren Sorten zunehmen, deutet auf einen Umschwung im Sortenspektrum hin. Blattgesunde und ertragsstabile Sorten haben sich als interessante Alternative aus agronomischer Sicht bewährt.

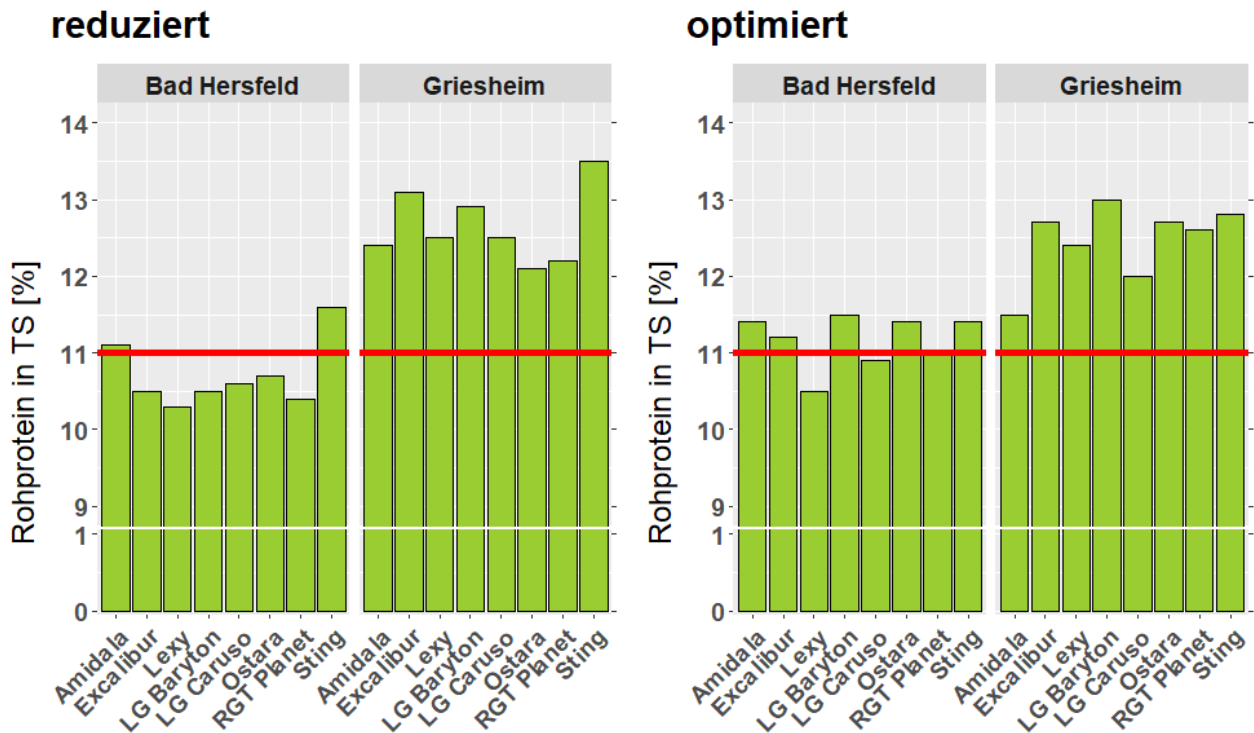


Abbildung 3: Rohproteingehalt in TS [%] im Landessortenversuch Sommergerste Hessen in 2025 bei den getesteten Sorten an den Standorten Bad Hersfeld und Griesheim, rote Linie: obere Grenze für Vermarktung bei Sommerbraugerste

Einsatz von Pflanzenschutzmittel sparen?

Kosteneinsparungen sind für Landwirte die größte Stellschraube zur Gewinnoptimierung. Eine Möglichkeit besteht darin, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf das „notwendige Maß“ zu reduzieren. Dies ist auch im nationalen Aktionsplan verankert. Bei Sommergerste besteht beispielsweise Einsparungspotenzial beim Einsatz von Fungiziden. Ein Befall mit Rhynchosporium-Blattflecken oder Ramularia – je nach Region die bedeutsamsten Blattkrankheiten – kann neben der Sortenwahl durch folgende Maßnahmen reduziert werden:

1. Fruchtfolge: mehrjährige Anbauabstände zwischen Gerste und Gerste bzw. Gerste und Roggen.
2. frühe Aussaaten meiden und
3. Feld- und Feldrandhygiene, da auch Ungräser die Erreger vermehren können.
4. Unterpflügen von Pflanzenresten.

Gerade im Hinblick auf eine voranschreitende Resistenzbildung sind diese Maßnahmen trotz des Vorhandenseins potenter Wirkstoffe essenziell, um auch langfristig Pflanzenschutzmittel einsetzen zu können.

Neuere Züchtungserfolge lassen hoffen, dass zukünftig auch genetisch eine höhere Toleranz gegenüber ertragsmindernden Krankheiten wie Ramularia erreicht werden kann.

Tabelle 1: Sortenbeschreibungen der Sommergerstensorten des hessischen Landessortenversuchs 2025 (Quelle: Bundessortenamt, 2025).

Sorten	Züchter / Vertreiber	Neigung zu						Anfälligkeit für					Ertragseigenschaften					Qualität			Jahr der Zulassung	
		Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia	Zwergrost	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Marktwareanteil	Vollgersteanteil	Hektolitergewicht		Eiweißgehalt
RGT Planet ¹⁾	RAGT	4	5	4	5	5	4	2	5	4	5	5	7	5	6	6	6	7	7	5	1	2014
Amidala	Hauptsaaen	5	5	4	4	4	5	2	4	4	6	5	6	5	8	5	5	7	8	6	1	2019
Lexy	Hauptsaaen	5	5	4	4	4	4	2	4	4	5	5	7	6	6	6	6	7	7	5	1	2020
Sting	Nordsaat	4	6	4	4	5	5	5	4	5	5	4	6	4	8	6	6	7	7	6	1	2022
LG Caruso	Limagrain	5	6	4	4	4	3	2	4	4	5	3	6	5	7	7	7	7	8	5	1	2022
Ostara	Secobra SZ	4	5	4	4	4	4	2	4	5	5	4	6	5	8	6	6	7	7	5	1	2023
Excalibur	Hauptsaaen	4	5	3	3	5	4	3	4	4	6	5	8	6	6	7	7	7	7	5	1	2024
LG Baryton	Limagrain	4	5	3	3	4	4	2	4	4	5	5	7	6	6	7	7	7	7	6	1	2024

positive Eigenschaft

negative Eigenschaft

¹⁾ Resistenz gegen Getreidezystenematoden *Heterodera avenae*

Tabelle 2: Relativer Körnertrag (dt/ha) der im LSV Sommergerste 2025 geprüften Sorten nach optimierter und reduzierter Pflanzenschutzintensität sowie Mehrertrag durch Behandlung.

	Status	Nutzung	Prüfjahr	reduziert (rel. zur BB)			optimiert (rel. zur BB)			Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)		
				Griesheim	Bad Hersfeld	Mittel	Griesheim	Bad Hersfeld	Mittel	Griesheim	Bad Hersfeld	Mittel
Mittelwert BB (dt/ha)				43,9	61,5	52,7	42,5	65,2	53,9	-1,4	3,7	1,2
GD 5 % (relativ)				10,8	7,4		11,2	7,0				
RGT Planet ¹⁾	BB		> 3	100	97	98	104	95	98	0,2	1,9	1,0
Amidala	BB	BG	> 3	99	95	96	102	98	100	-0,1	5,8	2,9
Lexy	BB	BG	> 3	101	99	100	102	105	104	-1,2	7,5	3,2
Sting	BB	BG	3	98	104	101	93	99	97	-3,2	0,6	-1,3
LG Caruso	BB	BG	3	102	106	104	99	104	102	-2,7	2,8	0,0
Ostara		BG	2	95	99	98	98	92	94	0,0	-1,1	-0,6
Excalibur			1	94	96	95	100	98	99	0,9	5,3	3,1
LG Baryton			1	100	101	101	84	102	95	-8,3	4,4	-2,0

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

BG = Braugerste nach Berliner Programm

GD = Grenzdifferenz

¹⁾ = Resistenz gegen Getreidezystennematoden *Heterodera avenae*

Tabelle 3: Mehrjährige relative Körnerträge (2023-2025; dt/ha) der im Landessortenversuch Sommergerste geprüften Sorten, im Mittel über alle hessischen Prüfstandorte, sowie der Mehrertrag durch die optimierte Pflanzenschutzmittelbehandlung.

Orte	Status	Nutzung	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)			
			2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel
BB (dt/ha)			44,0	50,1	52,7	48,7	53,1	60,5	53,9	55,4	9,2	10,5	1,2	6,7
RGT Planet ¹⁾	BB		102	95	98	99	97	98	98	98	6,7	11,5	1,0	5,9
Amidala	BB	BG	98	102	96	98	96	99	100	99	8,1	8,8	2,9	6,8
Lexy	BB	BG	98	89	100	97	106	94	104	102	13,5	12,4	3,2	9,1
Sting	BB	BG	101	106	101	102	103	107	97	101	10,2	11,6	-1,3	6,1
LG Caruso	BB	BG	102	107	104	104	98	102	102	101	7,4	8,1	0,0	5,4
Ostara		BG		111	98			100	94			5,0	-0,6	1,3
Excalibur					95				99				3,1	
LG Baryton					101				95				-2,0	

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

BG = Braugerste nach Berliner Programm

¹⁾ = Resistenz gegen Getreidezystennematoden *Heterodera avenae*

Tabelle 4: Sommergerstenqualitäten 2025 im Mittel über alle hessischen LSV-Standorte

	Status	Nutzung	Prüfjahr	reduziert					optimiert				
				Rohproteingehalt in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Hektolitergewicht [kg/hl]	Vollgerstenanteil > 2,5 mm [%]	Vollgerstenertrag [dt/ha]	Rohproteingehalt in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Hektolitergewicht [kg/hl]	Vollgerstenanteil > 2,5 mm [%]	Vollgerstenertrag [dt/ha]
RGT Planet ¹⁾	BB		> 3	11,3	48,1	67,7	92,8	48,0	11,8	48,9	67,1	92,8	49,3
Amidala	BB	BG	> 3	11,8	48,9	67,2	93,2	47,3	11,5	49,9	68,2	94,3	50,6
Lexy	BB	BG	> 3	11,4	46,1	66,4	92,7	48,7	11,5	48,6	67,3	92,6	51,6
Sting	BB	BG	3	12,6	51,5	68,0	94,0	50,2	12,1	51,9	69,1	95,4	49,6
LG Caruso	BB	BG	3	11,6	49,4	67,7	92,2	50,5	11,5	51,1	67,6	94,2	51,7
Ostara		BG	2	11,4	51,9	67,6	93,6	48,2	12,1	51,1	67,3	95,0	48,4
Excalibur			1	11,8	48,2	67,4	92,2	46,3	12,0	47,8	68,1	92,9	49,6
LG Baryton			1	11,7	49,0	68,6	92,5	49,0	12,3	49,3	68,3	92,6	47,3
Mittelwert				11,7	49,1	67,5	92,9	48,5	11,8	49,8	67,9	93,7	49,8

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

BG = Braugerste nach Berliner Programm

¹⁾ = Resistenz gegen Getreidezystennematoden *Heterodera avenae*